

## 1802 – 1827

- 1802** 28. November: Wilhelm Hauff in Stuttgart geboren
- 1809** Tod des Vaters. Besuch der Tübinger Lateinschule
- 1817** Nach dem Landexamen Aufnahme in die Klosterschule Blaubeuren
- 1820** Eintritt ins Tübinger Stift. Burschenschaftliche Aktivitäten
- 1822** Reise an den Rhein
- 1824** Verlobung mit der Cousine Luise Hauff.  
Examen an der Universität. *Kriegs- und Volkslieder* (anonym).  
Oktober bis April 1826: Hauslehrer in Stuttgart bei dem  
Präsidenten des Kriegsministeriums, Freiherrn von Hügel
- 1825** August: *Mittheilungen aus den Memoiren des Satan*  
erscheint anonym und der Roman *Der Mann im Mond* (2 Bände)  
unter dem Pseudonym Heinrich Clauren.  
Oktober: *Mährchen-Almanach auf das Jahr 1826*.  
Promotion zum Dr. phil.
- 1826** April: Der Roman *Lichtenstein* erscheint in drei Bänden.  
Mai bis Anfang Dezember: Bildungsreise nach Paris, Flandern,  
Bremen, Hamburg, Berlin, Leipzig und Dresden.  
Ende Oktober: Besuch bei Ludwig Tieck in Dresden.  
Dezember: *Mährchen-Almanach auf das Jahr 1827* und  
*Memoiren des Satan* (2. Teil)
- 1827** Redakteur bei Cottas *Morgenblatt*. Heirat mit Luise Hauff.  
Auseinandersetzung mit Cotta wegen der Gestaltung des  
*Morgenblatts*. Der Bruder Hermann Hauff tritt in die Redaktion ein.  
*Phantasien im Bremer Rathskeller*.  
Umarbeitung des Märchens *Das kalte Herz*.  
Ende Oktober: Beginn der schweren Erkrankung.  
November: Der *Mährchen-Almanach auf das Jahr 1828* und  
die Novelle *Die letzten Ritter von Marientburg*.  
10. November: Geburt der Tochter Wilhelmine.  
18. November: Tod von Wilhelm Hauff in Stuttgart.  
Grab auf dem Hoppenlau-Friedhof
- 1830** *Wilhelm Hauffs sämtliche Schriften* in 36 Bänden,  
herausgegeben von Gustav Schwab



Das Baierbrönnener Tal in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts  
Lithographie von F. Wagner

## Baierbrönn

Das Museum wurde 1997  
von der Gemeinde Baierbronn  
eingegerichtet.

Idee und Gesamtkonzeption der  
Ereignisplade und des Museums  
sowie Gestaltung der  
Wechselausstellung:  
Heimat- und Kulturverein der  
Gesamtgemeinde Baierbronn e.V.

Konzeption der literarischen  
Abteilung:  
Arbeitsstelle für literarische Museen,  
Marbach am Neckar

Planung, Gestaltung und Realisierung  
des Museums:  
KulturBüro Michael Schödel,  
Reutlingen

Texte literarische Abteilung:  
Gregor Wittkop, Tübingen

Grafische Gestaltung:  
Schuler Design Partner, Stuttgart

Fotografie:  
Tom Philippi, Stuttgart

Gefördert mit Landesmitteln durch  
die Arbeitsstelle für literarische  
Museen, Archive und Gedenk-  
stätten in Baden-Württemberg,  
Marbach am Neckar



**Baierbronn im Schwarzwald**  
**Alte Reichenbacher Straße 1**  
(im Oberdorf neben der Kirche)

**Öffnungszeiten:**  
**Mittwoch, Samstag**  
**und Sonntag, 14 bis 17 Uhr**  
sowie nach Voranmeldung

**Kurverwaltung Baierbronn**  
Rosenplatz 3, 72270 Baierbronn  
Tel. 074 42/84 14 14

# HAUFFS MÄRCHEN MUSEUM

Baierbronn



Ein Museum  
für große  
und kleine Leute



›Das kalte Herz‹ –  
ein Märchen aus Baierbronn?



WILHELM HAUFF



Wilhelm Hauff,  
Kreidezeichnung von  
J. Behringer, 1826

**„Ueber meinen Beruf  
zu schriftstellern,**

*war ich mit mir einig sobald ich eine unwillkürliche  
Abneigung gegen die Theologie und zu gleich Kraft  
in mir fand soviel leisten zu können, um wenigstens  
nicht mit Beschämung wieder vom Schauplätze abtreten  
zu müßen. Nothwendiges Requisit dazu war jene  
,Unverschämtheit' die mancher unter Euch an mir rügte  
oder jenes, um mich so auszudrücken, mit einiger  
Eitelkeit gemischte Selbstvertrauen das mir schon über  
manche fatale Klippe hinüber geholffen hat. Ich sann  
nach in welchem Fach ich wohl etwas thun könnte ...“*

Wilhelm Hauff an Moriz Pfaff  
Stuttgart, 9. September 1825



HAUFFS MÄRCHEN MUSEUM

**Für Erwachsene ...**

Literarische Abteilung:

Wilhelm Hauff als Märchenerzähler  
und Hauffs Märchen *Das kalte Herz*

Hörstation mit den Märgen

*Der kleine Muck, Das kalte Herz,*

*Die Sage vom Hirschgulden*

Leszone mit Handbibliothek

zu Wilhelm Hauff

Hauffs Märchen im Theater und im Film

Videostation mit den Spielfilmen

*Der kleine Muck, Das kalte Herz,*

*Das Wirtshaus im Spessart*

**... und für Kinder**

Kinderaktivbereich zum Basteln,

Spielen und Malen

Videostation mit Kinderfilmen der

Augsburger Puppenkiste:

*Der kleine Muck, Das kalte Herz*

Leszone im Kinderbereich

mit Märchenbüchern



*„Wenn aber jemand nun bewußt dichtet,  
Märchen dichtet, und es werden auch  
welche, das heißt: man erzählt sie weiter  
und jeder empfindet: das ist ein Märchen  
(nicht: das ist wie im Märchen) –  
dann ist ein Wunder geschehen. Meines  
Wissens in der Literatur nur zweimal:  
bei Andersen und bei Hauff.“*

Kurt Tucholsky, 1918



„Schatzhauser im grünen Tannenwald,  
Bist schon viel hundert Jahre alt,  
Dir gehört all' Land, wo Tannen stehn,  
Läßt dich nur Sonntagkindern sehn.“

#### DER HOLLÄNDER-MICHEL AUS SCHWARZENBERG?

**F**ür die literarische Gestaltung des Holländer-Michel stand möglicherweise eine historische Person Modell: Johann Georg Klumpp, genannt *Hunderttausend-Guiden-Klumpp* oder *Der reiche Jerg von Schwarzenberg*. Der Waldbesitzer Klumpp war Vater von 17 Kindern, darunter Gottfried Adam und Friederike Karoline, die sich mit dem Schwarzenberger Pfarrer Johann Gottlieb Hauff verheiratete: einem entfernten Vetter Wilhelm Hauffs.

Zwar läßt sich eine persönliche Bekanntschaft zwischen dem Pfarrer und dem Autor des *Kalten Herzens* nicht nachweisen, doch gleichen die Beschreibungen von Landschaft und sozialen Verhältnissen im Märchen dem historischen Schwarzenberg stark, so daß die Vermutung, Wilhelm Hauff habe durch seinen Vetter nähere Kenntnis vom oberen Murgtal erhalten und literarisch verwendet, durchaus begründet werden kann.



Holländer-Michel (oben),  
Peter Munk und Glasmännlein –  
Figuren der Augsburger Puppenkiste,  
gefertigt von den Herstellern  
der Originalfiguren

ihre Stolz und ihre Freude aber sind ihre Stiefel,  
die größten wahrscheinlich, welche auf irgendeinem  
Teil der Erde Mode sind; denn sie können zwei  
Spannen weit über das Knie hinaufgezogen  
werden, und die Flözer können damit in drei  
Schuh tiefem Wasser umherwandeln, ohne  
sich die Füße naß zu machen.“

Wilhelm Hauff, *Das kalte Herz*



Der Themenbereich Waldgewerbe  
zeigt Inszenierungen zur Flößerei,  
zur Köhlererei sowie zum Glasmachen und  
informiert über das moderne Waldgewerbe.





## DAS KALTE HERZ

Die Fabel ist rasch erzählt: Sie handelt vom armen Köhler Peter Munk, der seinen Verhältnissen entkommen will und sich vom gütigen Waldgeist Schatzhauser Reichtum verschaffen läßt. Doch der ist bald vertrunken und vertan; Peter sucht Hilfe beim Holländer-Michel, der ihm 100.000 Gulden auf die Hand zahlen will, wenn er sein lebendiges Herz gegen ein steinerne eintauscht. Auf diese Weise wird Munk erneut zum reichen Mann, doch um den Preis aller menschlichen Gefühle. Als ihm dies zu Bewußtsein kommt, versucht er den Handel rückgängig zu machen, was dank des listigen Glasmännleins Schatzhauser gelingt. Peter Munk entsagt den Schätzen und nimmt das Handwerk seiner Väter wieder auf:

„Es ist doch besser, zufrieden zu sein mit wenigem, als Gold und Güter zu haben und ein kaltes Herz.“

## Wilhelm Hauff Das kalte Herz



Mit Zeichnungen von Karl Bößling  
Sperionverlag Mänchen

## DIE WALDGEWERBE IM KALTEN HERZ

„Wer durch Schwaben reist,

der sollte nie vergessen, auch ein wenig in den Schwarzwald hineinzuschauen; ... Am schönsten kleiden sich die Bewohner des badischen Schwarzwaldes; die Männer lassen den Bart wachsen, wie er von Natur dem Mann ums Kinn gegeben ist, ihre schwarzen Wämser, ihre ungeheuren, enggefalteten Pluderhosen, ihre roten Strümpfe und die spitzen Hüte, von einer weiten Scheibe umgeben, verleihen ihnen etwas Fremdartiges, aber etwas Ernstes, Ehrwürdiges. Dort beschäftigen sich die Leute gewöhnlich mit Glasmachen; auch verfertigen sie Uhren und tragen sie in der halben Welt umher.“

Wilhelm Hauff, Das kalte Herz



„... am Meer kennt man die Schwarzwälder und ihre langen Flöße; sie halten an jeder Stadt, die am Strom liegt, an, und erwarten stolz, ob man ihnen Balken und Bretter abkaufen werde ... Sie tragen Wämser von dunkler Leinwand, einen handbreiten grünen Hosenträger über die



Großbildprojektion mit Ausschnitten aus dem Spielfilm *Das kalte Herz*, Defa-Produktion (DDR 1950), Regie: Paul Verhoeven.

„... Ein schwarzer, einsamer Kohlenbrenner! sagte er sich. Es ist ein elend Leben. Wie angesehen sind die Glasmänner, die Uhrmacher, selbst die Musikanten am Sonntag abends! ... Auch die Flößer auf der andern Seite waren ein Gegenstand seines Neides.“

Wilhelm Hauff, *Das kalte Herz*

